

Schweizer Unikat ob Berschis

Ein einzigartiger zweischiffiger Gewölbebau, eine Heilmethode gegen Kopfschmerzen, ein Ort der Liebe, der Kraft und der grossen Versprechen: Die St.-Georgen-Kapelle ist weit über die Regionsgrenzen hinaus bekannt. Kein Wunder, haben die Teilnehmer von «Kennen Sie das Sarganserland?» sofort Bescheid gewusst.

von Michael Kohler

Neben der Autobahn Richtung Chur, nach dem Walensee, auf der linken Seite, auf dem Hügel unterhalb der Kapelle St. Georg, dort liegt Berschis. Mit diesen Worten beschrieb das Schweizer Fernsehen SRF in den Achtzigern den Heimatort von René Neyer, Sportringer aus Berschis und Teilnehmer an der Sommerolympiade 1984 in Los Angeles. So jedenfalls erinnert sich der Wangser Denis Mercier bei der Teilnahme unseres Wettbewerbs «Kennen Sie das Sarganserland?»

Und er trifft damit den Nagel auf den Kopf. Unser Hoffotograf Pius ist tatsächlich auf Berschner Boden gestanden und hat den markant roten Fensterbalken der St.-Georgen-Kapelle, eher bekannt als «St.Jöüri», fotografiert. Damit hat er es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unseres wöchentlichen Wettbewerbs leicht gemacht, gibt es doch kaum eine bekanntere Kapelle im Sarganserland – ein Kraftort, wie ihn viele Teilnehmer nennen.

Kapelle mit Seltenheitswert

Der Flumser Peter Mannhart berichtet im Zusammenhang mit dem Gotteshaus auf St.Jöüri von der ältesten romanischen Kapelle in der Ostschweiz. Nicht nur das: Sie ist auch das einzige in der Schweiz erhaltene Beispiel eines zweischiffigen Gewölbebaus. Der Berschner Gerhard Gall weiss mehr dazu: «Das Schiff samt Gewölbe und die halbrunde Apsis stammen aus dem 11./12. Jahrhundert. Um 1580 wurde der Kapellenraum mit Heiligenfiguren flächig ausgemalt.»

Die Geschichte der Kapelle ist mindestens bis ins 17. Jahrhundert bekannt. Über die ursprüngliche Ausstattung und den Bau der Kapelle gibt der Bericht des Churer Visitators aus dem Jahr 1639 Auskunft. Über die jüngere Geschichte weiss der Stadtnr Leser Paul Hartmann Bescheid: «Nach einer gründlichen Renovation unter dem damaligen Pfarrer Ferdinand Zuppinger in den Jahren 1900 und 1901 wurden in den Folgejahren immer wieder notwendige Renovationen an und in der Kapelle durchgeführt.» Auf Orientierungstafeln vom Heilig Bungert bis zur Kapelle werde informiert, über Siedlungs- und Kulturplatz seit 3000 Jah-



Bereit für den Frühling: In welcher politischen Gemeinde steht dieser frisch geschnittene Baum?

Bilder Pius Rupp

ren und über die Geschichte des Kulturwegs in den letzten Jahrhunderten.

Von Löchern und Ringen

Auf unsere Wettbewerbsfrage stellte Yvonne Schmuki-Kressig aus Neu St. Johann unverblümt eine Gegenfrage: «Ob wohl der Fotograf des 'Sarganserländers' einen Kopfwehtag einzog und den Schmerz am Kopfwehloch loswur-



de?» Die Frage kommt nicht von ungefähr, denn das Kopfwehloch im Altarraum der Kapelle ist mindestens so bekannt wie die Kapelle selbst. Die Melserin Verena Wälti-Willi versucht zu beschreiben, wie es funktioniert haben soll: «Man hat vermutlich seinen Kopf in das Loch gehalten und dabei um Genesung gebeten oder gesummt, um eine harmonische Körpervibration zu erreichen.»

Sepp Scheuber aus Berschis ergänzt: «Manchmal klingt auch schöne klassische Musik aus diesem mystischen Gebäude, wenn sich Pärchen 'ewig Liäbi' versprechen und heiraten.» St.Jöüri dient wegen seiner wundervollen Aussicht als Kulisse für Hochzeiten und Taufen. Leserin Claudia Lienhard-Giger erinnert sich: «In dieser Idylle haben wir vor zwölf Jahren geheiratet.» Tatsächlich vollziehen jedes Jahr einige Paare eine kirchliche Trauung in dem Gotteshaus, wie Patrizia Kühne-Jäger vom Pfarreisekretariat Berschis-Tscherlach bestätigt.

Und manchmal seien da noch Alphornklänge zu hören. Nämlich dann, wenn die Alphernten ihre Sentenmesse feiern, berichtet Scheuber weiter. «In

den Fünzigern und Sechzigern pilgerten jedes Jahr Gläubige der Pfarrei Mols zu Fuss und rosenkranzbetend an diesen herrlichen Ort.»

Tristenholben weist den Weg

Wer die Kapelle auf dem Hügel ob Berschis nicht auf den ersten Blick erkannte, konnte sich dennoch an den Churfürsten, genauer an dem markanten Tristenholben im Chäserrugg-Massiv, orientieren. Unter Wanderern und Bergsteigern scheint der Felsturm bestens bekannt, verwiesen doch mehrere Teilnehmer auf ihn.

Tristenholben hin, Kapelle her. Die Aufgabe war es, zu erraten, auf dem Boden welcher politischen Gemeinde sich Pius befand, als er das Bild der St.-Georgen-Kapelle einfiel. Der Melsler Jan Gruchalski hat richtig getippt und gewinnt somit eine Tageskarte der Bergbahnen Flumserberg AG. Und wiederum fragen wir mit dem obigen Bild: «Kennen Sie das Sarganserland?»

Adresse: «Sarganserländer»
Redaktion, Zeughausstrasse 50 /
Postfach, 8887 Mels, E-Mail:
redaktion@sarganserlaender.ch

Aus alten Zeiten

Der Urgrossmutter in den Kochtopf geschaut

Spargel-Lachs-Kuchen

In den Supermärkten werden jetzt Frühlingsspargeln verschiedenster Herkunft und Kaliber angeboten und laden zur kreativen Verwendung ein. Der Spargel-Lachs-Kuchen im beschriebenen Rezept hat vor allem im Südtirol lange Tradition.

Zutaten für 4 Personen: 400 g Blätterteig, je 350 g grüne und weisse Spargeln, gerüstet, Salz, Zucker; 300 g Raumlachsfilet oder Forellenfilet, geräuchert.

Guss: 4 Eier; 10 g Salz, Muskat, Pfeffer; 70 g Parmesan; 500 g Rahm oder Sojarahm, Käse.

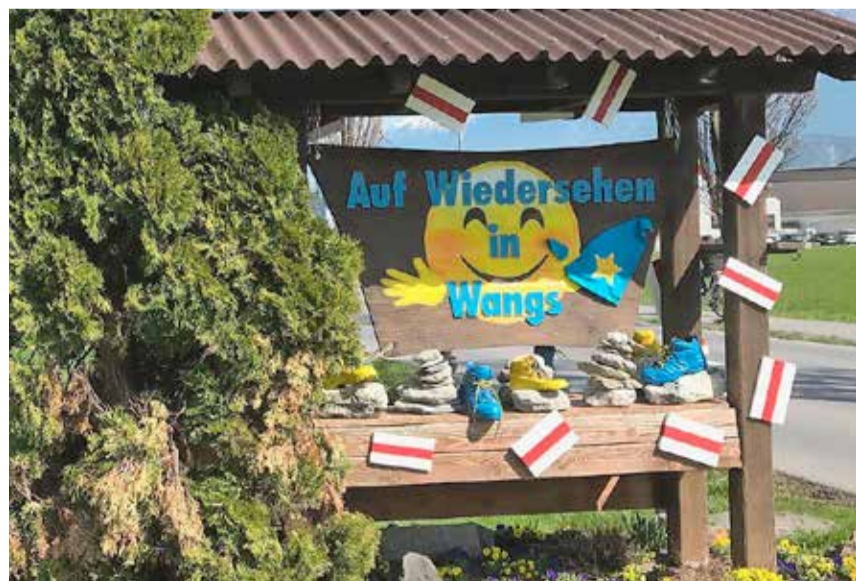
Zubereitung: Spargeln in Salzwasser unter Zugabe von wenig Zucker gar kochen, erkalten lassen. Eine runde oder eckige Kuchenform mit dem Blätterteig auslegen, den Boden mit der Gabel stupfen.

Die Spargelspitzen etwa 10 cm lang abschneiden, beiseitestellen, den Rest in gleichmässige Stücke von 3 bis 4 cm schneiden, in die Kuchenbackform geben. Den Fisch in Streifen schneiden, über die Spargeln verteilen. Eier und Gewürze mit dem Parmesan verquirlen, den Rahm beigeben, alles gut verrühren. Den Guss über die Spargeln giessen. Den Kuchen in den auf 220 Grad vorgeheizten Backofen geben. Nach 30 Minuten Backzeit die Spargelspitzen auflegen, wenig Käse darüber raspeln, 15 Minuten fertig backen. Dazu passt ein bunter Frühlingsalat. (hi)



Aus der Kochbuch- und Rezeptsammlung von Josef Lutz, Sargans.

Aufgefrischt: Verjüngungskur für die Wangser Ortseinfahrt



Die Repräsentation der Ortseinfahrt von Wangs ist in die Jahre gekommen. Mit dem Beginn der helleren Jahreszeit ist der Verkehrsverein aktiv geworden und hat in zwei Schritten einen Verein und eine Schulklasse für eine ansprechende und frische Gestaltung gewinnen können. Im Februar hat sich die



Fasnachtsgesellschaft engagiert und nun, mit dem Frühling, die 4. Schulklasse der Primarschule Vilters-Wangs. Der Frühling ist angekommen – das Werk darf sich von allen Seiten sehen lassen. Der Verkehrsverein freut sich über das gelungene Resultat.

Gewinner gehen an den Heimatabend

Mels/Wangs. – Der «Sarganserländer» hat beim Gewinnspiel um drei Mal zwei Tickets für die Heimatabende der Trachtengruppe Mels drei Gewinner gezogen. An die morgige Premiere der Trachtengruppe inklusive dem Theaterstück «Ä Stübä voll Meitlä» dürfen Rita Nigg, Wältigasse 6, Mels, Daniela Tschirky, Schwarzackerstrasse 41, Mels, und Hans Matzig, Amselweg 6, Mels. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt, ihre Tickets werden morgen Freitag an der Abendkasse im «Sternen»-Saal in Wangs hinterlegt. Türöffnung ist um 18.30 Uhr, auch aus der Küche wird ab 18.30 Uhr serviert. Der «Sarganserländer» und die Trachtengruppe Mels gratulieren den glücklichen Gewinnern und wünschen beste Unterhaltung. (sl)